

## **Den Herausforderungen des Klimawandels begegnen – Forderungen an Politik und Wirtschaft**

Die KLJB Bayern begrüßt die breite öffentliche Diskussion, die derzeit zu diesem Thema geführt wird und hofft, dass diese bei vielen Menschen zu einer Sensibilisierung und zu einer nachhaltigen Bewusstseinsbildung im Bereich Ökologie führt. Die Delegierten der KLJB-Landesversammlung wollen hierbei mit gutem Beispiel vorangehen und haben sich selbst verpflichtet in ihrem täglichen Leben aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Aufbauend auf die positiven Erfahrungen mit dem Projekt „eternity – KLJB Bayern für Erneuerbare Energie“ und ergänzend zum Beschluss der KLJB-Landesversammlung 2002 unter dem selben Titel sieht die KLJB Bayern die Notwendigkeit, dass weltweit alle politischen Ebenen und die Verantwortlichen der Wirtschaft in folgenden Bereichen aktiv werden, um dem globalen Klimawandel entgegenzuwirken:

### **I. Mobilität**

Aufgrund der weltweit stetig wachsenden Mobilität sieht die KLJB Bayern die Notwendigkeit in diesem Bereich im Sinne des Klimaschutzes tätig zu werden.

#### **1.1 Flugverkehr**

- Die KLJB Bayern fordert so schnell wie möglich eine europaweite Besteuerung von Flugbenzin.
- Darüber hinaus muss es unmittelbar eine Abgabe auf das verbrauchte Kerosin bei innerdeutschen Flügen geben.
- Auf europäischer Ebene müssen Schadstoffgrenzwerte für Flugzeuge eingeführt werden.
- Des Weiteren fordert die KLJB Bayern die Einbeziehung des Flugverkehrs in den internationalen Emissionshandel.
- Den Neu- und Ausbau von Flughäfen sieht die KLJB Bayern angesichts des Zieles einer Reduzierung des Flugverkehrs sehr skeptisch.

#### **1.2 Straßen- und Schienenverkehr**

- Um eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes voranzutreiben, setzt die KLJB Bayern sich für ein Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen ein.
- Für die Verkehrsreduzierung in Städten müssen attraktive Konzepte entwickelt werden, da dort der Schadstoffausstoß am Höchsten ist.
- Außerdem muss die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Treibstoff durch weitere Maßnahmen wie die Beimischung von heimischen Biokraftstoffen verbessert werden, ebenso wie die Attraktivität von Fahrzeugen mit CO<sub>2</sub>-neutralem Antrieb.
- Die Entwicklung schadstoffärmerer Fahrzeuge muss vorangetrieben werden. Dazu ist eine gesetzliche Regelung der EU, die bis 2012 die Reduzierung auf 120 g/km CO<sub>2</sub>, differenziert nach Fahrzeugklassen, verbindlich vorschreibt, notwendig. Zugleich müssen schon jetzt ambitioniertere Ziele für die Zeit nach 2012 ausgehandelt werden, um Planungssicherheit in der Entwicklung von neuen Fahrzeugmodellen zu ermöglichen.
- Die KLJB Bayern fordert weiterhin die verstärkte Förderung des öffentlichen Schienennah- und Fernverkehrs für Personen und Güter, besonders um den stetig

steigenden LKW-Anteil auf den Straßen zu reduzieren und um insbesondere eine Mobilitätsalternative für den ländlichen Raum anzubieten.

- Die KLJB Bayern fordert alle öffentlichen Institutionen auf, ihre Fuhrparks baldmöglichst CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten.
- Wir fordern die Unterstützung der Umsetzung bereits erforschter Technologien verbrauchsärmerer Fahrzeuge.

### 1.3 Schifffahrt

- Die KLJB Bayern fordert die Einbeziehung der Binnen- und Hochseeschifffahrt in den Emissionshandel. Besonders kritisch ist darüber hinaus der Ausstoß an anderen Schadstoffen wie Schwefeldioxid, Stickoxide und Rußpartikel durch die Verwendung von Schweröl als Kraftstoff. Hier müssen strengere Grenzwerte formuliert werden. Darüber hinaus fordern wir das Verbot von Bunkeröl als Kraftstoff für die Schifffahrt.

## 2. Energieversorgung

Eine zukunftsfähige Energieversorgung muss eines der Kernziele der Klimaschutzpolitik in Deutschland, aber auch weltweit sein. In der Entwicklungszusammenarbeit muss der Einsatz erneuerbarer Energien Standard sein. Außerdem muss darauf geachtet werden, dass der Ausbau erneuerbarer Energien nicht auf Kosten der Natur (z.B. Flora und Fauna) und der regionalen Strukturen (z.B. Kleinbäuerliche Betriebe) erfolgt.

- Deswegen fordert die KLJB Bayern, dass das von der EU beschlossene Ziel der Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am europäischen Gesamtenergieverbrauch bis 2020 erhöht wird. Dieser Anteil muss mindestens 25% Prozent betragen mit verbindlichen Sektorzielen für Stromerzeugung, Wärmebereitstellung und Kraftstoffe für jedes Land, um Aktivitäten in jedem dieser Bereiche voranzutreiben. Dabei muss das Augenmerk auf einer dezentralen Energieversorgung liegen, um regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken.
- Für die KLJB Bayern ist dabei die weitere Nutzung von Atomkraft kein Weg, eine nachhaltige sowie ökologisch und sozial verträgliche Energieversorgung zu gestalten. Deshalb ist es wichtig, am Atomausstieg, wie er von der Bundesregierung beschlossen wurde, festzuhalten, um den Druck auf die Stromkonzerne zu erhöhen, die Forschung nach Alternativen und deren Umsetzung voranzutreiben. Es kann keine Alternative sein, nach dem deutschen Atomausstieg, Atomstrom von anderen europäischen Ländern zuzukaufen.
- Ab 2020 dürfen fossile Kraftwerke nur noch betrieben werden, wenn sie nicht mehr Emissionen freisetzen als die gegenwärtig modernsten Gaskraftwerke.
- Darüber hinaus fordert die KLJB Bayern auch eine verstärkte Förderung der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien. Eine global gerechte Energieversorgung ist nur auf Basis erneuerbarer Energien nachhaltig erreichbar. Hierbei kann Deutschland im Hinblick auf Forschung und Entwicklung seine Vorreiterrolle in dieser Branche stärken.

## 3. Energieeinsparung

Um dem Klimawandel effektiv entgegen zu wirken, reicht eine Umstellung auf erneuerbare Energien allein nicht aus. So würde man nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe flächenmäßig an die Grenzen stoßen und in einen Konflikt mit der Nahrungsmittelerzeugung und dem Erhalt der Natur (Beispiel Regenwald) geraten. Deshalb ist es aus unserer Sicht der wichtigste Punkt, alle Möglichkeiten der Energieeinsparung mit Nachdruck umzusetzen.

- Aus diesem Grund fordert die KLJB Bayern die Senkung des Energieverbrauchs bis 2020 um mind. 20 Prozent, verbindlich für die EU. Derzeit ist dies nur eine unverbindliche Zielmarke. Für Deutschland wird eine Senkung von 30 Prozent gefordert.

- Ein erster Schritt ist das Verbot von Neugeräten mit unnötiger Stand-by-Funktion.
- Außerdem müssen alle technischen Geräte verpflichtend und einheitlich nach ihrem Stromverbrauch gekennzeichnet werden. Diese Kennzeichnung muss gut erkennbar und vergleichbar sein, um Verbraucher/-innen bei der Wahl energiesparender Geräte zu unterstützen.
- Des Weiteren fordert die KLJB Bayern die Fortführung des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogrammes über 2009 hinaus, um die dortigen Energiesparpotenziale voll auszuschöpfen. Ergänzend sollten dabei neben zinsgünstigen Krediten auch Zuschüsse angeboten werden.
- Von den öffentlichen Einrichtungen und Institutionen fordert die KLJB Bayern eine effizientere Nutzung von Energie (z.B. Beleuchtung von Gebäuden, Straßenbeleuchtung, Fuhrparks, Gebäudeheizung usw.).
- Außerdem muss die Nutzung erneuerbarer Energien und die Kraft-Wärme-Kopplung sowie eine effiziente Energienutzung bei der Städteplanung und bei der Erteilung von Baugenehmigungen berücksichtigt werden. So darf kein Bau von neuen Siedlungen ohne Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung genehmigt werden. Städte und Gemeinden haben dies in ihrer Bauleitplanung (Flächennutzungspläne und Bebauungspläne) umzusetzen.
- Weiter fordert die KLJB Bayern einen Ausbau der Forschung zur Entwicklung und Verbesserung von Möglichkeiten im Bereich der Energieeinsparung.